

# VEM Fondsmodell

Eine Branche setzt neue Maßstäbe

Stand Jänner 2008

## 30 Jahre VEM Fondsmodell Vorarlberg

Das Thema „Ausbildungsfonds-Modell Vorarlberg“ ist aus Sicht des Regierungsbeauftragten nach wie vor von hoher Aktualität. Das Engagement zum Themenbereich Fonds läuft allerdings in unterschiedliche Richtungen. Es befassen sich zu viele Personen damit, zu begründen, warum ein Fondsmodell abzulehnen ist, statt darüber nachzudenken und Vorschläge zu machen, wie und wo ein Fondsmodell nach dem Muster VEM ergebniswirksam angewendet werden kann. Die Tatsache, dass über eine Nachahmung des „Fondsmodell Vorarlberg“ nicht mehr und nicht aktiver diskutiert wird, lässt die Vermutung zu, dass man sich mit der Abwicklung, der Zielsetzung und auch nicht mit den Vorteilen in der erforderlichen Ernsthaftigkeit befasst hat.

### **Erklärung der Fondsanwendung als Orientierung: (aus Bericht vom Jahre 2001)**

- Einen Fonds nach dem „Modell Vorarlberg“ einzuführen und ergebniswirksam einzusetzen, bedarf der Entscheidung der Fachgruppe oder Sparte im jeweiligen Bundesland
- Der Fonds beruht auf der Basis der Freiwilligkeit einer Branche oder Fachgruppe. Von einem österreichweiten Fonds für Sparten oder Fachgruppen war seitens der VEM-Fonds-Befürworter „nie“ die Rede. Jeder Vergleich mit dem derzeit in Deutschland in Diskussion stehenden „Strafsteuermodell“ ist nicht zulässig. Wer versucht, eine Gleichstellung der zwei Modelle glaubhaft zu machen, kennt das Modell VEM-Fonds nicht.

Seitens des Regierungsbeauftragten werden die Vorteile und die einfache Handhabung, vor allem aber die enorme Wirksamkeit des VEM Modells auch in Zukunft aufzeigen um Sparten sowie auch Branchen für diesen Weg der Ausbildungsoptimierung zu überzeugen.

Die Finanzierung des angeführten VEM Modells kommt ausschließlich aus der Fachgruppe der VEM- Vorarlberger Elektro- und Metall-Industrie.

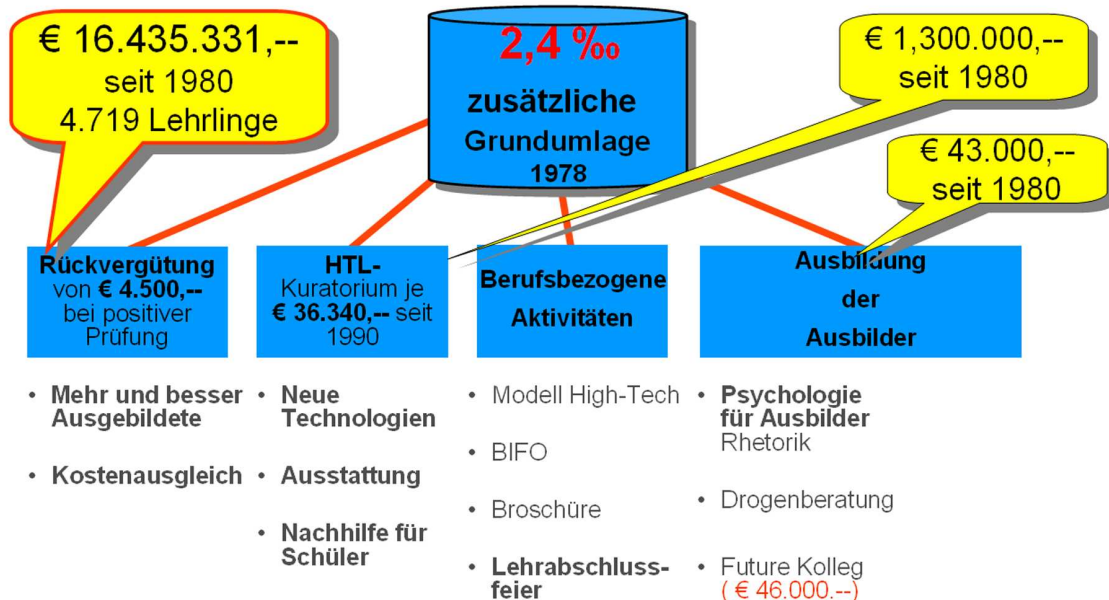


Abbildung 1: Model des VEM-Fonds

### Entstehung des VEM Fondsmodells

Auf Vorschlag des „Arbeitskreis Lehrlingsausbildung“ wurde innerhalb der Fachgruppe der Vorarlberger Elektro- und Metallindustrie beschlossen, ein auf Zeit begrenztes Ausbildungsprämien-system eingeführt, um verschiedene Zielsetzungen in Richtung Behebung des Fachkräftemangels durchführen zu können.

### Ausgangsbasis:

- In den Jahren '68 bis '78 hat sich die Zahl der Arbeitsplätze im Bereich der VEM von 4.800 auf 9.700 verdoppelt. (Stand 2001 ca.14.500)
- Die Wertschöpfung wurde im gleichen Zeitraum von 8,3 Mrd. auf 20,8 Mrd. (150%) gesteigert.

Um den für die weitere Expansion erforderlichen Fachkräftemangel zu beheben, wurden im Arbeitskreis Lehrlingsausbildung zusammen mit dem in der WK-Vorarlberg zuständigen Sektionschef der Industrie Dr. Wolfgang Ilg, Lösungsansätze ausgearbeitet.

**Lösungsansatz:**

Am 7.3.78 (also bereits vor über 27 Jahren) wurde in einer Fachgruppentagung der VEM beschlossen, 1,5 Promille (heute 2,4 Promille) der Bruttolohn- und Gehaltssumme zugunsten des Ausbildungsprämienfonds einzuheben. Mit diesen eingehobenen Mitteln sollen Unternehmen, die sich in der Lage sehen eine zeitgemäße Ausbildung anzubieten, gefördert werden.

**Unterstützungsmodus: (bei Einführung im Jahre 1978)**

Unternehmen bekommen für jeden Lehrling nach dem zweiten Lehrjahr eine Unterstützung von ATS 60.000,-- (€ 4.400.--), wenn der oder die Lehrlinge einen nach dem zweiten Lehrjahr angesetzten Lehrlingsleistungswettbewerb (bei Standardberufen mit 3 oder 3 1/2 Lehrjahren bzw. Zwischenprüfung bei einem der drei "High-Tech-Berufen mit vier Jahren Lehrzeit"), positiv abschließen konnten. Dieser Wettbewerb ist auch als "Qualifikationsbestätigung" des ausbildenden Unternehmens zu werten.

Der Unterstützungsbetrag wurde im Laufe der Zeit den jeweiligen Gegebenheiten angepasst. Seit dem 1.1.1998 ist der Betrag € 4.400.-- pro Lehrling. Die Verwaltung des Fonds erfolgt in der Sektion Industrie, der Wirtschaftskammer Vorarlberg Fachgruppe VEM "Elektro- und Metallindustrie".

Die HTL Bregenz und Rankweil werden über den Lehrlingsfonds mit je € 37.000,00 pro Jahr unterstützt. Die Mittel werden über das HTL-Kuratorium für neue Technologieeinführung und Technologieausstattung, sowie Nachhilfeunterricht für Schüler zur Verfügung gestellt.

**Erkenntnisse aus dem Fondsmodell: (aus Bericht vom Jahre 2001)**

Die Unterstützungsprämie war und ist ein sichtbares Zeichen, gegenüber den Unternehmen und Bildungsverantwortlichen aufzuzeigen, wie ernst und wie wichtig der Vorarlberger Industrie eine hochgradige Ausbildung ist. Das mit dieser Prämie (€ 4.400.--) nur ein kleiner Teil der Ausbildungskosten abgedeckt werden können, stellt die Richtigkeit der Idee nicht in Frage.

Unternehmen haben im Zusammenhang mit diesem Prämiensystem nachweisbar mehr Lehrlinge eingestellt. In den ersten Jahren nach der Einführung war der Erfolg besonders spürbar. Durch die Einführung des Lehrlingsleistungswettbewerbes wurde

auf überzeugende Art klargelegt, dass nur für eine nachweisbar gute Ausbildung Geld freigemacht wird. Also nicht die Menge, sondern die Ausbildungsqualität stand und steht auch in Zukunft im Mittelpunkt der Zielsetzung der "Fonds-Idee".

Einen Teil der Mittel wird für Berufswahlinformationen und die Unterstützung von Ausbilderschulungen eingesetzt. Des Weiteren werden auch Sprachkurse für Lehrlinge und Ausbilder über diesen Fonds finanziert bzw. unterstützt.

**Schlusswort:**

Das Vorarlberger Fondsmodell ist wie das Ausbildungsmodell "High-Tech-Berufe" ein für Österreich richtungweisender Schritt zur Erhaltung des Produktions- und Dienstleistungsstandort (Vorarlberg - Österreich). Es ist ein Beweis, dass es sich lohnt, nicht nur über Konzepte zu reden, sondern Ideen auch umzusetzen.

**Bis Mitte 2008 sind es über € 17.778.000. — die über den VEM Fonds seit der Gründung in die Aus- und Weiterbildung in Vorarlberg investiert wurden.**

Blum Egon